

Hauptbahnhof bekommt ein Fahrradparkhaus

Von Klaus Staeubert

Für mehr als zwei Millionen Euro entstehen bis Ende 2026 auf einem bisherigen Pkw-Parkdeck gesicherte Abstellmöglichkeiten für 600 Fahrräder.



Radfahrer haben es oft schwer, im Umfeld des Hauptbahnhofes einen Stellplatz zu finden. Die vorhandenen Abstellmöglichkeiten sind Erhebungen zufolge sogar zu 260 Prozent ausgelastet. Fotos: André Kempner

Seit vielen Jahren warten Fahrradfahrer in Leipzig darauf, nun stehen die Planungen für Leipzigs erstes Fahrradparkhaus kurz vor dem Abschluss. Dort, wo heute im Hauptbahnhof noch Autos dicht an dicht stehen, werden bald Fahrräder vor Wind und Wetter geschützt und vor Dieben sicher parken können.

Immer mehr Leipzigerinnen und Leipziger radeln zum Zug. Doch wer seinen Drahtesel am Hauptbahnhof abstellen will, verzweifelt häufig. Denn derzeit stehen dort lediglich um die 700 ungesicherte Fahrradparkplätze zur Verfügung. Sie reichen schon lange nicht mehr, sind Erhebungen zufolge sogar zu 260 Prozent ausgelastet. Viele nehmen notgedrungen ihr Rad dann im Zug mit, wo es aber vor allem im Pendlerverkehr regelmäßig zu Engpässen kommt.

Deshalb hat die Stadt sich schon vor Jahren entschieden, an diesem zentralen Verkehrsknotenpunkt, den täglich 70.000 Menschen passieren, ein Fahrradparkhaus einzurichten – leicht zu erreichen, barrierefrei und mit direktem Übergang zu den Zügen. Die LVZ beantwortet die wichtigsten Fragen zu diesem Projekt, das als ein zentraler Bestandteil der Verkehrswende gilt.

Wo entsteht

das Fahrradparkhaus?

Dafür vorgesehen ist eine Teilfläche im Ostbereich des Hauptbahnhofes, und zwar in der dortigen Tiefgarage. Die Fläche befindet sich in der Ebene auf Einfahrtshöhe, teilt das Mobilitäts- und Tiefbauamt auf LVZ-Anfrage mit. Damit wird das Fahrradparkhaus bequem von der Straße „Sachsenseite“ befahrbar sein.

Wie ist der aktuelle Stand zur Inbetriebnahme?

Das Projekt befindet sich nach Angaben des Mobilitäts- und Tiefbauamtes in der Phase der Genehmigungsplanung. Das heißt, Architekten und Ingenieure erstellen gegenwärtig sämtliche Unterlagen, die für die Erteilung der Baugenehmigung erforderlich sind. Parallel dazu wird für die Ratsversammlung die Vorlage zum Bau- und Finanzierungsbeschluss vorbereitet. Wenn der Stadtrat dem zugestimmt hat, ist letztlich auch die Finanzierung gesichert, kann das Vorhaben ausgeschrieben, können Aufträge vergeben werden. „Der Einbau der Fahrradparkstation könnte dann bis Ende 2026/Anfang 2027 erfolgen“, so der aktuelle Zeitplan im Rathaus.

Wie viel müssen Radfahrer fürs Parken zahlen?

Im Gegensatz zur Doppelstockparker-Anlage, die seit anderthalb Jahren am ehemaligen Gleis 1 im Westteil der Bahnhofshalle steht und auf der 174 Fahrräder Platz finden, wird die Nutzung des Fahrradparkhauses kostenpflichtig sein. Das derzeit angedachte Preismodell sieht ein Euro pro Stunde, zehn Euro pro Monat und 100 Euro pro Jahr vor. „Es könnte aber auch noch einmal angepasst werden“, heißt es im Rathaus. Die Buchung eines Abstellplatzes in der Fahrradparkstation soll über die LeipzigMove-App der Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB) erfolgen, über die neben Bus- und Straßenbahntickets auch schon verschiedene Verkehrsdienstleistungen genutzt werden können. Die App soll den Nutzern auch die Auslastung des Parkhauses anzeigen.

Wie teuer wird

das Vorhaben?

Für die Einrichtung des Fahrradparkhauses, dazu gehören diverse Umbauten auf der zweiten Ebene der bislang Kraftfahrzeugen vorbehaltenen Tiefgarage und die Anschaffung der Fahrradständer, sind 2,17 Millionen Euro veranschlagt. Die LVB werden die Anlage betreiben. Neben den Parkeinnahmen wird das Verkehrsunternehmen von der Kommune einen jährlichen Betriebskostenzuschuss erhalten. Darüber hinaus muss die Stadt für die Parkdeckfläche aber auch noch Miete zahlen. Zur Höhe hat sich die Stadt nicht geäußert.

Wer bezahlt

das Projekt?

Mehr als zwei Drittel der Investitionskosten trägt das Bundesverkehrsministerium im Rahmen eines Programms zur Förderung innovativer Projekte zur Verbesserung des Radverkehrs in Deutschland. Eine entsprechende Richtlinie hatte das Ministerium Ende 2020 erlassen. Bis Anfang Mai 2023 konnten sich Projektträger um Fördermittel bewerben.

Von 170 eingereichten Vorhaben mit einem Volumen von 322 Millionen Euro wurden schließlich 37 Projekte, darunter das Leipziger Fahrradparkhaus, ausgewählt. Der Bundestag hat für das gesamte Programm 55 Millionen Euro freigegeben. Leipzig erhält davon 1,52 Millionen Euro, auf die Kommune entfallen demnach noch 650.000 Euro.